4. Konzert DTKV-Digitale Bühne

Dienstag, den 18. Mai 2021

Stream aus der

Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche

Thilo Thomas Krigar *(Cello)*

Thilo Thomas Krigar (*1961) | *Millennium für Cello solo* (2000)

Part 1 und Part 3

Das Werk entstand 2000 für die Veranstaltungsreihe „Schauplatz Museum“.

◊◊◊

Corinna Ruba *(Sopran)* und Julia Kadel *(Klavier)*

Thilo Thomas Krigar (*1961) | *Shall I compare (UA)**

Thilo Thomas Krigar (*1961) | *Devouring Time (UA)***

Die Sonette 18 und 19 von William Shakespeare kreisen um Liebe und Verlust, Schönheit des Geliebten, seine Verletzlichkeit und Hinfälligkeit. Wie öfter bei Shakespeare wird der Begriff „Time“ als Gegner personifiziert, mit dem man zu rechten und zu verhandeln versucht. Die Sonette inspirierten für die Komposition mit ihrer unbedingten Liebe, der Verweigerung sich mit der Unausweichlichkeit des Todes abzufinden und mit der Kunst dem geliebten Menschen ein Andenken und etwas Unsterblichkeit schenken zu wollen.

** ** Die beiden Uraufführungen werden in Kooperation mit dem German Forum New York präsentiert. Sie wurden am 18.05.2021 im C. Bechstein Centrum Berlin aufgenommen.*

◊◊◊

Detlef Bensmann (*1958)

Der Augenblick - Soloimprovisation (2021) frei nach dem gleichnamigen Gedicht von Walter Rheiner (18.03.1895 in Köln - 12.06.1925, Freitod in Berlin)

Ewiges! Wurzel des Blutes. Zauberschlag.
Geburt Gottes,Sturz und strahlender Tod.
Augenblick. Unendlich Zeit. Immer und Überall.
Sein. Erfüllter Klang. Entstehender Stern.

Aus dir wirft sich, in dich zerfällt die Welt!
Leben bist du. Alles und Tiefstes - : Nichts.
Chaotische Scherbe, kosmischer Bruch. Ein Wort.
Ein Mensch, der geht und schläft im Dunkel, im Licht.

Hand, die sich gibt. Vergehender Körper. Land.
Gesang und Sphären. Äthermeer. Kreatur. Wunder
zwischen den Himmeln. Feuer. Schicksal. Gericht.

◊◊◊

Detlef Bensmann (*1958) **und Thilo Thomas Krigar** (*1961)

Von Alt und Neu – Improvisation für Saxophon und Violoncello (2021) frei nach einem Gedicht von Paul Hindemith

Nicht deshalb ist das Alte gut, weil es vergangen.
Das Neue nicht vortrefflich, weil wir mit ihm gehen.
*Und mehr hat keiner je an Glück erfahren, als er befähigt ist zu tragen, zu verstehen.**

** Aus "Das Posthorn - Ein Zwiegespräch" von Paul Hindemith, 1943 in seiner Sonate für Althorn oder Waldhorn oder Altsaxophon und Klavier veröffentlicht.*

◊◊◊

Wolfgang Bensmann - *Fagott*

Chrisfried Schmidt (*1932) | *Fagott Solo* (1982)

Dieses 1982 im Auftrag des VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig komponierte Werk erfordert moderne Spieltechniken wie z.B. Spaltklänge; Singen während Spielens, wodurch atmosphärische Klänge erzeugt werden. Chrisfried Schmidt gibt dem Fagottisten die Möglichkeit, freie Improvisationen in das Stück zu integrieren, so entsteht im Grunde ein Teil des Werkes bei jeder Aufführung neu, gewissermaßen Work in Progress.

◊◊◊

Kyung-Sook Choi präsentiert ihre Meisterschülerin:

Yunjeong Hur - *Klavier*

Lowell Liebermann (*1961) | *Gargoyles op. 29 Nr. 1* (1989)

Es handelt sich um ein typisches Klavierlied von Liebermann, dessen Lieder die Tendenz zum Post-Modernismus zeigen. Der Titel dieses Stückes bezieht sich auf eine Statue, die außen dekoriert wurde, um ungewollte böse spirituelle Auswirkungen im mittelalterlichen Katholikum zu verhindern. Es wurde mit einem Konzept der übernatürlichen Musik komponiert. Das erste Lied ist ein Akt der Angst und Spannung, das das gesamte Lied umfasst, und es hat viele Effekte wie zynische und böse Gefühle, Motivation, Muskellosigkeit, Rhythmus, Artikulation und Dynamik. Auf diese Weise kann man sehen, dass der Komponist dieses Lied auf verschiedene Weise ausgedrückt hat. Insbesondere die drei Noten, die für das Motiv dieses Liedes von zentraler Bedeutung sind, treten häufig in der Mitte des Liedes auf und geben insgesamt ein instabiles Gefühl.

◊◊◊

Wolfgang Bensmann *(Fagott)* und Kyung-Sook Choi *(Klavier)*

Pierre-Max Dubois (1930 - 1995) | *Sonatine Tango für Fagott und Klavier* (1984)

1. Violent et animé 2. Scherzando

3. Tempo de Sarabande 4. Vivace

Pierre-Max Dubois komponierte dieses Werk 1984 im Auftrag des Pariser Konservatoriums anlässlich eines Wettbewerbs.

◊◊◊

Kyung-Sook Choi präsentiert ihren Meisterschüler:

Kyungpyo Park *(Gesang)* und Kyung-Sook Choi *(Klavier)*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791) | *Dies Bildnis ist bezaubernd schön*

aus: Die Zauberflöte (1791)

„Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ aus Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE ist eine berühmtesten Arien der Operngeschichte: Vor dem Bild einer unbekannten Frau entdeckt Tamino ein ganz neues Gefühl - und das brennt wie Feuer. Von nun an hat er nur noch ein Ziel: Er muss diese Frau finden.

Yunjeong Hur – *Klavier*

Frédéric Chopin (1810 - 1849) | Étude Op. 10, Nr. 5 (1830)

Diese virtuose Studie hat von den Pianisten den Beinamen „Schwarze-Tasten-Etüde“ erhalten, denn bis auf ein einziges f in T. 66 berührt die rechte Hand in diesem Stück keine einzige weiße Taste. Dies verleiht der Harmonik einen pentatonischen, fast debussyhaften Charakter und hat sicher zu ihrer großen Beliebtheit beigetragen. (Quelle: G. Henle Verlag, 2017)

Kyungpyo Park *(Gesang)* und Kyung-Sook Choi *(Klavier)*

Gaetano Donizetti (1797 - 1848) | *Una furtiva lagrima*

aus: L'elisir d'amore (1832)

"Una furtiva lagrima" ist die Romanze aus Akt 2, Szene 3 der italienischen Oper „L'elisir d'amore“ von Gaetano Donizetti. Sie wird von Nemorino gesungen, als es scheint, dass der Liebestrank, den er gekauft hat, um das Herz seiner Traumfrau Adina zu gewinnen, Wirkung zeigt.

Die Mitwirkenden

Thilo Thomas Krigar
studierte Musik an der UdK, Berlin. Cellostudium bei Markus Nyikos, Ottomar Borwitzky, Stanislav Apolin (Prag) und Siegfried Palm. Musikwissenschaft an der TU Berlin bei Prof. Carl Dahlhaus.
1989 gegründete er sein Ensemble „Pythagoras Strings“. Als Cellist interessierte ihn neben dem klassischen Repertoire und der zeitgenössischen Musik noch argentinischer Tango, Jazz, Konzept-Improvisation und performatives Musiktheater. Die New York Times bezeichnete ihn 1994 als „an excellent Instrumentalist“ und 1996 als „compelling artist“.
Seit den 90er Jahren wendete er sich immer mehr der Komposition zu. Thilo Thomas Krigar nimmt in seinen Werken oft Bezug auf Thematiken, die außerhalb des musikalischen Kontextes stehen: Dichtungen, Kunstwerke, naturwissenschaftliche Themen, philosophische und erkenntnistheoretische Fragestellungen liefern die Ausgangspunkte für sein Schaffen. Von seinen ca. 100 Kompositionen seien erwähnt: „West-Eastern Divan“ (Cultural Capital of Europe Weimar 1999) „DNA-in-Concert: the flow of genetic information as a symphony of life“ (2005 Hauptstadt Kulturfonds und 2009, 13.Dresdner Tage für Neue Musik) und die Neufassung seiner "Odyssee“ für die Berliner Philharmoniker in 2017.

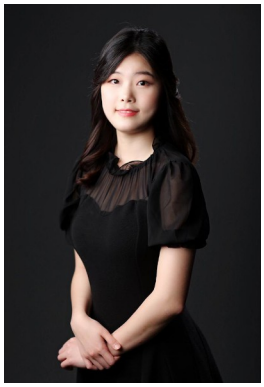
Julia Kadel
begann im Alter von sieben Jahren mit dem Klavierspiel. Sie erlernte zunächst klassisches Klavier und kam mit 15 Jahren zum Jazz. Sie studierte bis zum Vordiplom Psychologie an der Humboldt-Universität Berlin und 2009 bis zum Diplom 2014 Jazzklavier an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Sie leitet ein Trio mit dem deutsch-norwegischen Bassisten Karl-Erik Enkelmann und dem Schlagzeuger Steffen Roth. 2014 erschien das Debüt-Album des Trios „Im Vertrauen“ bei Blue Note Records/Universal. Seit 2016 arbeitete Julia Kadel zudem in einem Duoprojekt mit dem Cellisten Anil Eraslan, mit dem das Album „Noise Cloud“ entstand. Seit 2015 gehört sie dem Quartett von Günter Baby Sommer an. 2019 trat sie als Mitglied der German All Stars auf dem Deutschen Jazzfestival in Frankfurt a. M. auf. Weiterhin ist sie mit dem Contrust Jazz Orchestra um den Saxophonisten Paul Berberich zu hören.

Corinna Ruba
wurde in München geboren und war bereits im Alter von acht Jahren Mitglied im Kinderchor der Bayerischen Staatsoper, wo sie sogar gemeinsam mit Placido Domingo auf der Bühne stand. Ab 2005 studierte sie Operngesang/Musiktheater am Salzburger Mozarteum. Nach ihrem erfolgreichen Debut als „Königin der Nacht“ wurde sie ans Salzburger Landestheater verpflichtet, worauf zahlreiche Engagements im In- und Ausland folgten, die neben dem klassischen Opernrepertoire auch andere Musikgenres umfassten. Seit 2017 lebt sie in Berlin, wo sie das Samson Marzbani Ensemble mitbegründete, das sich ausschließlich der Improvisationsmusik widmet. Im April 2018 entstand die erste Direct to Disc-Vinyl Schallplatte in den Emil Berliner Studios.
Diverse Engagements verbanden sie mit dem Tbilisi State Chamber Orchestra, der Georgian Sinfonietta, mit der sie 2017 ihr Debütalbum „Ganymed“, eine Auswahl der schönsten Schubert Lieder, eigens arrangiert für Streichorchester, aufnahm. Für die Umsetzung in Deutschland, gründete sie ihr eigenes Streicherensemble, "PEACE&LOVE Orchestra". Im Juli 2019 verkörperte sie die Justitia in "Kein Kläger", dem dritten Teil von Christiane Mudras NS-Trilogie, wo sie eine Komposition von Thilo Thomas Krigar uraufführte. Neben ihrer Tätigkeit als Opern-, Konzertsängerin und Schauspielerin widmet sich Corinna Ruba zunehmend experimenteller und zeitgenössischer Musik sowie Eigenkompositionen.

Detlef Bensmann
Saxophon-Studium bei Omar Lamparter und Kontrabass-Studium bei Heinz Jablonski in Berlin. In den Jahren 1979/80 Kontrabassist des Orchesters der Deutschen Oper Berlin. Seit seinem Debut am 15. Oktober 1980 in der Berliner Philharmonie „RIAS stellt vor“ mit zwei Saxophonkonzerten und einer ersten Schallplatte mit Saxophonkonzerten reüssiert er international als Saxophonsolist, für den über 25 Saxophonkonzerte und weit über 100 Kammermusikwerke komponiert wurden, die teilweise auf über 30 Tonträgern mit Saxophonkonzerten und Kammermusik dokumentiert sind, sowie als Dozent, Komponist und Dirigent. Lehraufträge seit 1984 an der Universität der Künste Berlin (UdK), seit 1991 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin (HfM), seit 2018 an der Akademie für Musik Kalaidos Berlin sowie von 2010 bis 2016 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT) Foto: © Karo Kraemer

Wolfgang Bensmann
Der Fagottist Wolfgang Bensmann studierte in Berlin und ergänzte seine Ausbildung bei den Professoren William Waterhouse (London) und Marco Costatini (Rom). Nach der Orchestertätigkeit als Kontrafagottist im Cape Town Symphonyorchestra in Kapstadt (Südafrika) kehrte er nach Berlin zurück, um u. a. solistische Engagements anzunehmen.
CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren sein Engagement für die zeitgenössische Musik. Werke von Edward Staempfli, Adriane Hölszky, Winfried Radeke, Hanning Schröder, Kurt Schwaen, Carlo Domeniconi, um nur einige zu nennen, brachte er zur Uraufführung. Neben seiner Tätigkeit als Solist und Orchestermusiker unterrichtet er u. a. an der Musikschule Paul Hindemith Neukölln in Berlin.

Kyung-Sook Choi
geboren in Seoul/Südkorea, studierte Klavier bei Prof. Herbert Sahling an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Anschließend folgten Aufbaustudien in den Fächern Liedgestaltung bei Prof. Christian de Bruyn sowie Opernkorrepetition bei Prof. Christfried Göckritz an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Während ihres Studiums besuchte Kyung-Sook Choi Meisterkurse bei Hartmut Höll, Peter Schreier und Bernard Ringeissen.
Nach Abschluß ihres Studiums unterrichtete sie von 2004-2005 zunächst an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, bevor sie 2005 als Solorepetitorin mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Braunschweig engagiert wurde. Sie führt seit 2018 eine eigene Musikschule („Choice Piano Berlin“), in der sie sowohl Klavierunterricht für alle Alterklassen und Niveaus gibt als auch Korrepetition für Instrumentalisten und Sänger anbietet.



Yunjeong Hur
begann im Alter von sechs Jahren, Klavier zu spielen. Dazu besuchte sie ab 2012 die Busan Art High School in Busan/Südkorea und schloss diese im Jahr 2014 ab. Während sie zur Busan Art High School ging, nahm sie an der Masterklasse des Weikersheim Musikcamp in Baden-Württemberg teil. Ab 2016 studierte sie an der Chugye Universität in Seoul/Südkorea und absolvierte die Universität im Jahr 2020. Während ihrer Zeit an der Universität spielte sie u.a. beim „Seoul Orchester Rising Star Klavier Konzert“ in der Yongsan Art Hall in Seoul.

Kyungpyo Park
Der koreanische Tenor absolvierte sein Gesangstudium an der Sungkyul Universität in Anyang/Südkorea. Während seiner Zeit an der Universität sang er „Tamino“ (Die Zauberflöte) und „Uriel“ (Die Schöpfung).

Veranstaltungsort:
Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche
Händelallee 20, 10557 Berlin

Aufgrund des aktuellen Corona-Lockdowns wurde das Konzert digital aufgezeichnet und kann auf dem YouTube-Kanal und der Website des DTKV Berlin e. V. als Stream abgerufen werden.

**Eine Veranstaltung des Deutschen Tonkünstlerverbandes Berlin e.V.
in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten
und dem German Forum New York**

Wir danken dem Musikverlag Ries & Erler für die Unterstützung.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TIERGARTEN

GermanForum

Ries & Erler
music publishing since 1881

Gefördert durch die Nachfahren Wolfgang Jacobis

www.dtkv-berlin.de